

Was Mohammed mit Karl zu tun hatte

Max Kerner spricht beim Herzogenrather Montagsgespräch über die Expansion des Islams zur Zeit von Karl dem Großen

Herzogenrath. „Wie kam der Islam nach Europa? Was hat Mohammed mit Karl dem Großen zu tun? Wie können wir heute, angesichts der Migration vieler muslimischer Menschen nach Europa, eine stabile Gesellschaft erhalten und eine gemeinsame Kultur schaffen?“ Mit diesen Fragen hat sich der emeritierte Geschichtswissenschaftler Max Kerner vor 120 Gästen beim Herzogenrather Montagsgespräch beschäftigt.

Auf Einladung von Pfarrer Guido Rodheut stand die Veranstaltung unter dem Titel „Mohammed und Karl der Große: Wie der Islam nach Europa kam.“ Doch was hatten die beiden historischen Persönlichkeiten miteinander zu tun?

Der eine einte die arabischen Stämme unter einer religiösen Idee, der andere führte rund zweihundert Jahre später als „Vater Europas“ große Teile des Kontinents zu einer wirtschaftlichen und kulturellen Einheit zusammen. Zweifellos habe Kaiser Karl Kontakte zum mächtigen muslimischen Kalifen von Bagdad gehabt, erklärte Kerner. Der weiße

Elefant Abul Abaz sei noch heute ein bekanntes Zeichen der diplomatischen Mission Karls.

Der Kalif habe christlichen Pilgern in Jerusalem freies Geleit zugesichert, im Gegenzug habe er sich die Unterstützung Karls im Kampf gegen die Umayyaden erhofft. Tatsächlich sei es zur militärischen Auseinandersetzung gekommen, die in den folgenden Jahrhunderten zur Verklärung Karls als „antimuslimischer Heros“ geführt habe, sagte Kerner.

Wandel des Römischen Reichs

Als Ausgangspunkt für seinen Vortrag machte sich Kerner die These Henri Pirennes zum Ende der Antike zu eigen, dessen Abhandlung „Mahomet et Charlemagne“ auch Namensgeber des Vortrags war. Demnach sei die Einheit der antiken Welt nicht durch die Völkerwanderung der Goten, Vandalen oder Franken aufgelöst worden, sondern durch die massive islamische Expansion unter den Nachfolgern des Propheten. Innerhalb von 400 Jahren habe das Römische Reich sein Gesicht ent-



Dozierte vor vollem Haus: der emeritierte Aachener Geschichtswissenschaftler Max Kerner. Foto: Johannes Schaffeldt

scheidend gewandelt – von einer Entität mit Mittelpunkt in Rom zu einem fragmentierten Gebiet mit neuen Machtzentren. Mit dem Verlust Nordafrikas und der Iberischen Halbinsel sowie der Etablierung Ostroms in Byzanz sei es zu einer Machtverschiebung gen

Nordwesten gekommen. Unter den erstarkten Karolingern schließlich kam es zur Formation Europas.

In den von den Kalifen eroberten Gebieten sei es zu einem fundamentalen Wandel gekommen. Einhergehend mit der Arabisie-

rung und Islamisierung sei das bislang vorherrschende Christentum weitestgehend verschwunden, mit Ausnahme der koptischen Kirche.

Aber auch an den christlichen Ländern sei die Expansion nicht spurlos vorbeigegangen: Philosophie, Medizin, Gewürze, Technik und vieles mehr habe über die Iberische Halbinsel und Sizilien Einzug in Europa gehalten. Die Christenheit sah sich durch den Vormarsch der neuen Religion massiv bedroht und reagierte mit Kreuzzügen. Das Islambild war über Jahrhunderte weitgehend negativ – mit Auswirkungen bis heute.

Was bedeutet das alles für das heutige Europa? Kerner sieht eine „weltweite Toleranz und Offenheit“ als dringlich gebotene Tugend. Die deutsche Gesellschaft müsse mit den Zuwanderern eine „gemeinsame Kultur mit dem Grundgesetz als stabilem Verfassungsfundament“ schaffen. „Wir müssen wissen, wo wir herkommen und wer wir sind, um in einen offenen Dialog treten zu können.“ Und eben diese Selbstgewissheit sei auch im Umgang mit Radikalen wichtig, sagte Kerner. (js)

KURZ NOTIERT

Baesweiler: Gedenken zum Volkstrauertag

Baesweiler. Zum Volkstrauertag finden in Baesweiler folgende Veranstaltungen statt: In Puffendorf wird Samstag, 12. November, um 18 Uhr ein Wortgottesdienst mit Kranzniederlegung am Ehrenmal an der Kirche gehalten. In Oidtweiler findet am Sonntag, 13. November, ab 9.15 Uhr ein Gedenkmarsch vom Pfarrheim zur Kirche, um 9.30 Uhr ein Gottesdienst zum Patrozinium und anschließend die Kranzniederlegung am Ehrenmal in der Kirche statt. In Setterich wird Sonntag, 13. November, um 9.30 Uhr ein Gottesdienst gehalten, gegen 10.15 Uhr findet die Kranzniederlegung am Ehrenfriedhof statt. In Lovrich/Floerich wird Sonntag, 13. November, um 10 Uhr mit einem Gedenkmarsch vom Kreuz an der Schreinerei Bürschens, Mozartstraße, zum Friedhof begonnen. Danach erfolgt die Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Friedhof. In Beggendorf findet am Sonntag, 13. November, um 10.30 Uhr ein Gedenkmarsch von der Kirche zum Friedhof, anschließend erfolgt die Kranzniederlegung am Ehrenmal.

Unser Hochzeitstraum

Anzeigensonderveröffentlichung

Prinzessin für einen Tag

Vom Suchen und Finden des passenden Traumbrautkleides

Der Tag der Tage ist gekommen und die Braut will sich dementsprechend anmutig und bezaubernd ihrem Bräutigam präsentieren – natürlich im perfekten Hochzeitskleid. Doch der Weg bis dahin ist noch weit und oft mit vielen Stolperfallen gespickt. Was muss beim Kauf des märchenhaften Brautkleides alles beachtet werden?

Generell rät Sylke Mann, Geschäftsführerin vom Hochzeitsportal weddix.de, frühzeitig, fünf bis sechs Monate vor der Hochzeit, mit der Suche nach dem richtigen Kleid zu beginnen und genügend Zeit für den Kauf einzuplanen.

Realistisches Budget setzen

Oft wird der Faktor vergessen, dass Kleider noch geändert und die passenden Accessoires gefunden werden müssen. Auch die Lieferzeiten von drei bis vier Monaten sind nicht außer Acht zu lassen. Zudem sollte man sich rechtzeitig ein realistisches Budget setzen, so

kann bereits durch die preisliche Selektion die Auswahl eingeschränkt werden. Nichtsdestotrotz sollte der Brautkleidkauf genossen werden.

Wo frau ihren Traum in Weiß findet, dafür gibt es keine allgemeingültige Regel. Große Brauthäuser haben den Vorteil, dass sie bis zu 1500 verschiedene Modelle auf Lager haben, die Lieferzeiten sind oftmals kürzer und einige Geschäfte bieten sogar einen eigenen kleinen Vorführraum an. Ein kleineres Atelier hingegen wirkt oft persönlicher und bezaubert gerade durch die etwas kleineren Räumlichkeiten und die individuelle Atmosphäre. Wichtig ist es, immer einen Termin vorab zu vereinbaren, um umfassend beraten zu werden. Anprobieren, abstecken, aussuchen, umziehen. Das kann durch mehrere Stunden dauern.

Wichtig ist, sich Zeit zu nehmen, die Freundin, die Schwester oder die Mama einzupacken und einfach entspannt zu bleiben. Wenn es

dann soweit ist und man sein Traumkleid gefunden hat, sollte man auch daran denken, dass hier und da noch etwas gekürzt und enger gemacht werden muss. Die Braut sollte sich auch erkundigen, welche Kosten außer dem Kleid noch auf sie zukommen. Denn Schleier, Schuhe, Korsagen und Schmuck sollen den Auftritt der Braut gekonnt abrunden, müssen aber einkalkuliert werden.

Schöne Erinnerung

Was passiert mit dem Brautkleid nach der Hochzeit? Optionen gibt es viele. Das Kleid nach der Hochzeit weiterzukaufen bringt bekanntlich Unglück. Manche Bräute färben und/oder nähen es um und ziehen es zu anderen Gelegenheiten an. Meistens aber wird es mottensicher im Schrank aufbewahrt und ab und an hervorgeholt, um den schönsten Tag im Leben noch einmal Revue passieren zu lassen. (www.weddix.de)



Los geht die Suche nach dem einen Kleid. Foto: www.weddix.de/thinkstock

Warum mieten Sie nicht einfach einen historischen Ballsaal?

immer der richtige Rahmen

Diese Räume können Sie mieten – und das preiswerter als Sie denken. So wie viele weitere Locations in den besten Häusern der Stadt: funktionale Räume und repräsentative Säle von 25 m² bis 500 m². Sie bieten für jeden Anlass immer den richtigen Rahmen. Kulturservice der Stadt Aachen • 49 241 432 49-20 bis -25 www.locations-aachen.de

stadt aachen

Schloss Rahe Aachen

Regio Hochzeit die Messe

Sonntag 11 bis 17 Uhr 5.3.

Modenschau 12.30 und 15.30 Uhr

Eintritt 5 Euro inkl. Begrüßungsgetränk unter 16 Jahren frei!

www.RegioHochzeit.de

Bräutigammode

WIENAND mode + maß

ac alexanderstr 1B

Kleines Dankeschön

Süße Gastgeschenke zur Hochzeit verteilen

An ein wunderschönes Fest erinnert sich jeder gerne. Wäre es da nicht schön, jeder Gast würde ein kleines persönliches Geschenk als Dankeschön bekommen?

Alter Brauch

Experten vom Hochzeitsportal weddix.de sehen den Trend: „In Italien, Frankreich und anderen Ländern ist es längst Brauch bei besonderen Festen fünf mit Zucker überzogene Mandeln an die Gäste zu verschenken. Auch in

Deutschland setzt sich dieser Brauch langsam durch.“

Mandeln haben eine besondere Symbolik. Denn das Leben kann süß aber ebenso bitter wie eine Mandel sein. Und jede einzelne der fünf Hochzeitsmandel symbolisiert Wünsche, die an das Hochzeitspaar gerichtet werden: Liebe, Glück, Treue, Erfolg und Fruchtbarkeit. Der Brauch den Gästen gezuckerte Mandeln zu schenken, geht auf die Zeiten des Sonnenkönigs Ludwig XIV zurück. (www.weddix.de)

HOCHZEITSMESSE AACHEN

13.11.16 • 10:00 – 17:00 UHR • KASTEEL VAALS BROEK

www.hochzeitsmesse-aachen.com

ROSA WUNSCH FRISÖRE

52064 Aachen

Für Ihren Auftritt setzen wir uns gerne ein.

Typgerechte Beratung MakeUp

www.rosa-wunsch.de

Märchenhaft!

Mode & Accessoires für Ihre Hochzeitsträume

DIVINA Braut- und Abendmode

Peterstraße 15 • 52062 Aachen Tel. 0049-(0)241/373 03 www.divina-brautmoden.de